





Sparratsien nur geschossen haben wollen, weil Flücht-  
verfugung gemacht worden seien, die Beweisaufnahme.

Der frühere Rektor der Marburger Universität, Ge-  
heimrat Prof. Busch, der als erster Zeuge vernommen  
wurde, schilderte die Bildung des Selbstmordkorps und  
bezeichnete die Gerichte, daß die Studenten sich nur hätten  
anwerben lassen, um auf die Arbeiter schlagen zu können,  
als völlig grundlos.

Freigantenkaptän von Seichow, der Führer des  
Studentenkorps Marburg, erklärte, daß er von den eigent-  
lichen Geschehnissen nichts wisse, da er vorn an der Spitze  
der Geiselnentransportkolonne geritten sei.

Sehr belacht wurden die Angeklagten durch den Pro-  
fessor der Theologie Hermelin-Marburg, der zur Zeit der  
Kappunruhen Führer einer Volkspolizei war. Ihm sagte  
ein Student, daß der jetzige Angeklagte Referendar Böbel  
beim Salten des Gefangenentransportes ausgerufen habe:  
„Diese Leute werden nicht bis zur nächsten Erde mittommen!“  
und ein anderer Student habe hinzugefügt: „Die Anatomie  
braucht Leichen.“ Es sei auch die Kupferung getan worden,  
erschossene Gefangene müßten mit dem Gewehr in der Hand  
aufgefunden werden. Zeuge v. Seichow bestritt ent-  
schieden, diese Kupferung, die ihm in den Mund gelegt  
wurde, getan zu haben.

Bei Beginn der Verhandlung hatte zur allgemeinen  
Überreichung der Verteidiger Rechtsanwalt Zuelgebrenne aus  
formellen Gründen den Antrag auf Einstellung des Ver-  
fahrens gestellt. Der Antrag wurde jedoch vom Gericht  
abgelehnt.

## Beethoven.

Zur 150. Wiederkehr seines Geburtstages (16. Dezember).

Als die Franzosen bei Beginn des Weltkrieges auch der  
deutschen Musik den Krieg erklärten, taten sie ausdrück-  
lich und zu wissen, daß diese Berrücktheit für Ludwig  
van Beethoven nicht gelte, da er ja kein deutscher, sondern  
eigentlich ein niederländischer Landdiener sei. Und diese  
idiotische Fiktion suchte man für einen Kontinentaler aufrecht-  
erhalten, der in Weizen und Art und in seiner ganzen  
Musik zu den „deutschen“ aller  
Reiter der Töne  
gehört, für den ehr-  
fürchtgebietenden  
Titanen der deut-  
schen Musik, der  
in der ganzen  
Musikgeschichte  
kaum seinesgleichen  
haben dürfte.

Es ist richtig,  
daß Ludwig van  
Beethoven, dessen  
Geburtstag sich am  
16. Dezember zum  
hundertfünfzig-  
stenmal jährt, aus  
einer niederlän-  
dischen Familie  
stammte; sein Großvater, ein Volksgänger, war 1733 aus Löwen  
nach Bonn gekommen. Aber abgesehen davon, daß die Mutter eine  
echte Rheinländerin war, hat Ludwig van Beethoven selbst  
nie anders als deutsch empfunden und niemals seine nieder-  
ländische Herkunft betont. In unerquicklichen Familienverhält-  
nissen — der Vater war ein Truntenbold, und die Mutter  
war immer kränzlich — wuchs der Knabe auf, und aus  
unerquicklichen und Mißbilligkeiten ist er während seines  
ganzen Lebens nicht herausgekommen. Frühzeitige Taub-  
heit machte ihn misstrauisch, mürrisch und verschlossen, und  
zahlreiche Ungelegenheiten, die ihm in seinen Mannesjahren  
ein Knecht, dessen Erziehung er übernommen hatte, bereitete,  
erfüllten ihn mit einer gewissen Bitterkeit und mit einer Art  
Menschenhaß.

Als Knabe schon erregte Ludwig van Beethoven durch  
sein musikalisches Genie so großes Aufsehen, daß man ihn  
den zweiten Mozart nannte. Am Mozarts Unterricht zu ge-  
nießen, ging er mit einem Stipendium des Bonner Hofes  
nach Wien, mußte aber schon nach wenigen Wochen infolge  
der idiosyncrasischen Erkrankung seiner Mutter nach Hause  
zurückkehren. Fünf Jahre später aber wurde er zum zweitenmal  
— diesmal, um von Haydn's Unterricht Nutzen zu ziehen —  
nach Wien gerufen, und von dieser Stunde an hat er bis  
zu seinem am 26. März 1827 erfolgten Tode die alte Kaiser-  
stadt nur selten noch verlassen. Die höchsten Adelstriebe be-  
mühten sich um seine Freundschaft, und als 1814. zur Zeit



des berühmten Kongresses, Wien der Sammelplatz hoch-  
künstlerischer Gänge aus allen Teilen der Welt war, konnte Ludwig  
van Beethoven mit gerechtem Stolz von sich sagen, daß  
er nicht den Hof mache, sondern sich den Hof machen  
lasse. Im allgemeinen jedoch blieb der Kreis derer, welche  
sein Genie würdigten, zu seinen Lebzeiten durchaus be-  
schränkt, und seine ganze gigantische Größe und Erhabenheit  
wurde erst nach seinem Tode anerkannt. Die Zahl der von  
ihm hinterlassenen Werke beträgt etwa 140. Es befinden  
sich darunter Sinfonien, Konzerte, ein Szeptet, Sestette,  
Quintette, Streichquartette, Klavierkonzerte, Trios, Festspiele,  
ein Oratorium, zwei große Messen, Lieder und eine einzige  
Oper „Fidelio“, die bei ihrem Erscheinen kaum beachtet und  
erst später als eines der großartigsten Bühnenwerke verherr-  
licht wurde. Wir verehren in Ludwig van Beethoven den  
Meister, der die Ausdrucksmöglichkeit der Musik auch für die  
tiefliegenden Erregungen der Menschenseele in ungeahnter  
Weise gesehert hat. Sein Gebiet war im wesentlichen die  
Instrumentalmusik, und Zeitgenossen haben ihm den Vorwurf  
gemacht, daß er in seinen Liedern nicht genügend auf die  
Natur der Singstimmen Rücksicht genommen habe. Aber  
dieser Vorwurf kann schon längst nicht mehr aufrecht  
erhalten werden, wenn auch zugegeben werden muß, daß die  
Anforderungen, die er an die Singstimmen stellt, nicht leicht  
mehr überboten werden können.

Der Meister war von mittlerer, kräftiger Statur; sein  
„vierlautes“ Gesicht war etwas posernarbig, von dichtem,  
meist ungeordnetem Haar wie von einer Löwenmähne um-  
geben, mit unruhigen, leuchtenden Augen. Die um ihn  
waren, erzählen, daß seine Gesichtszüge bei geistiger Erregung,  
zumal wenn er von Musik sprach, einen ungemein feierlichen  
Ausdruck annahm und etwas geradezu Folienartiges  
hatten. Sein Charakter war von Natur edel und wohl-  
wollend, und selbst seine Schroffheit hatte nichts Ver-  
letzendes. Seine völlige Innerlichkeit und Ungefährlichkeit  
in allen Angelegenheiten des äußeren Lebens wurzte  
in den Mängeln seiner Erziehung. In der Unterhaltung  
war er schon infolge seiner Taubheit meist wortkarg;  
er warf bald häufig ein freies Wort hin und verlor im  
nächsten Augenblick wieder in düsteres Schwelgen; doch  
konnte er sich bei rechter Laune auch in oft recht nährlichen  
und posenhaften Einjällen und Witworten ergehen. In den  
letzten Jahren ist in Deutschland mit rühmlichem Eifer für  
die „Populierung“ der erhabenen Schöpfungen dieses  
größten unter den großen Komponisten, vor allem der un-  
vergleichlichen Neunten Sinfonie, viel getan worden, aber  
völlig im eigentlichen Sinne des Wortes wird er wohl  
kaum jemals werden, und das Volk wird noch wie vor mit  
einer gewissen Scheu zu der monumentalen Größe dieses  
Titanen, dieses Einjamen einporbilden. S.

## Neueste Meldungen.

### „Reparationsgeld.“

Paris. Im „Gaulois“ wird der Plan eines Baron  
Erlanger, von dem schon die Zeitschrift „Renaissance“ ge-  
sprachen hat, auseinandergesetzt. Er will, daß ein Re-  
parationsgeld geschaffen werde im Betrage der Summe, die  
Deutschland jährlich zu zahlen habe. Dieses Geld soll inter-  
nationalen Kurs haben, und damit sollen die Entente-Länder  
das Recht haben, in Deutschland Materialien für den Wieder-  
aufbau zu kaufen. Für 25 Jahre berechnet er die auszu-  
gebende Summe auf 125 Milliarden. Der andere Teil der  
Schuld, also nochmal 125 Milliarden, sollte dann in Deutsch-  
land platziert werden, und es solle Deutschland die Gelegen-  
heit gegeben werden, wie es Amerika getan habe, diese Schuld  
zurückzulassen.

### Der Streik um die deutsche Kabel.

Paris. „Gaulois“ berichtet aus Washington, daß eine  
Einigung über die Verteilung der Kabel nicht erzielt wurde.  
Die Konferenz konnte sich auch über den Zeitpunkt und den  
Ort der nächsten Zusammenkunft nicht einigen.

System „Müller“ Landw. Bauten  
**Scheunenbauten** jeder Art  
Feldscheunen, Kolonnen  
Geräteschuppen • Arbeiterhäuser  
Stallungen  
Brochüren und Preisangebots-Kataloge  
154 AMB, Abt. 1/049 Berlin-Johannisthal.

## Gräfin Pia.

Roman von H. Courths-Mahler.

A. Fortsetzung. (Wochend verlesen.)

„So ist es, gnädiger Herr. Buchenau liegt jenseits des  
Burgberges, etwa eine Wegstunde von hier entfernt. Schloß  
Buchenau ist das größte in der Umgegend, nach Schloß  
Riedberg, und der dazu gehörige Grundbesitz steht dem  
Riedberger kaum viel nach. Graf Buchenau lebt schon seit  
Jahren ganz zurückgezogen, er soll ganz menschenscheu ge-  
worden sein, seit — man kann das wohl aussprechen — seit  
er von seiner Frau geschieden ist.“

Hans Ried hörte verwundert auf.

„Geschieden? Das stimmt doch wohl nicht, Merkel, ich  
kann mich noch entsinnen, daß die Gräfin Buchenau im  
gleichen Jahre starb, wie meine Mutter, vor dreizehn  
Jahren also.“

„Sehr wohl, gnädiger Herr, das war die erste Frau  
des Grafen Buchenau. Sie starb, als sie einem Knaben das  
Beben gegeben hatte. Dieser starb jedoch auch nach wenigen  
Stunden und wurde mit seiner Mutter zusammen in der  
Familiengruft beigesetzt. Aber drei Jahre später — der  
gnädige Herr hatten damals gerade die Reise um die Welt  
angetreten — verheiratete sich Graf Buchenau zum zweiten  
Male mit einer sehr jungen Frau, die er von einer Reise  
mit heimbrachte.“

„Ah so! Und diese Ehe ist geschieden worden?“

„Ja, gnädiger Herr, und zwar nach sehr kurzer Dauer  
— sie hat kaum länger als ein Jahr gewährt.“

„Wissen Sie, weshalb diese Ehe geschieden worden ist?“

Merkel zuckte die Achseln.

„Es wurden allerhand Gerüchte verbreitet. Unter den  
zahlreichen Gästen, die damals in Buchenau ein und aus  
gingen, befand sich ein österreichischer Offizier, er hatte aber  
damals schon seinen Abschied genommen. Man sagte:  
Schuldenhalter, Graf und Gräfin Buchenau sollen ihn auf

der Reise kennen gelernt haben, und er war dann eine ganze  
Weile in Buchenau zu Gast. Ich habe ihn selbst gesehen in  
Gesellschaft der Gräfin. Eines Tages soll Graf Buchenau  
seine Gattin in einer sehr intimen Szene mit Herrn von  
Brenken überrascht haben. Jedemfalls hat dann ein Duell  
stattgefunden, wobei Herr von Brenken nur einen Streich-  
schuß am Arm erhielt, während er Graf Buchenau durch  
einen Schuß die Kniegelenke zerschmetterte hat. Der Graf  
lahmt seit dieser Zeit sehr stark und ist ein finsterner scheuer  
Herr geworden. Die Gräfin hatte Buchenau inzwischen ver-  
lassen müssen. Die Scheidung wurde eingeleitet, und Graf  
Buchenau hat seiner Gattin unter der Bedingung, daß sie  
seinen Namen ablegt, hunderttausend Mark ausgezahlt.  
Sie soll selbst ganz vermögenslos gewesen sein. Seit der  
Zeit ist sie sowohl als auch jener Herr von Brenken aus  
der Gegend verschwunden. Man sagt, sie seien zusammen  
abgereist. Verbürgen kann ich mich natürlich nicht für diese  
Einzelheiten.“

„Schon recht, Merkel, Sie brauchen nicht ängstlich zu  
sein. Ich behandle Ihre Mitteilungen selbstverständlich  
ganz diskret. Also Graf Buchenau lebt seitdem ganz  
zurückgezogen?“

„Ja, das ist gewiß. Er verläßt Schloß und Park  
höchstens einmal zu einer kurzen Spaziersfahrt mit der  
jungen Komtesse.“

„Wohin eine Tochter aus erster Ehe?“ fragte der junge  
Mann, wieder die Fragence angelegentlich betrachtend.

„Sehr wohl, gnädiger Herr. Komtesse Pia war vier  
Jahre alt, als ihre Mutter starb, und stand im siebenten  
Jahre, als sie ihre junge Stiefmutter bekam.“

„Diese war also sehr jung?“

„Ja, kaum viel älter als zwanzig Jahre und eine bild-  
hübsche Frau. Man hätte ihr nichts Schlimmes zutrauen  
mögen. Sie hatte prachtvolle schwarze Augen und schwarzes,  
glänzendes Haar. Und dazu ein so weißes, feines Gesicht  
und rote Lippen. Alle Welt war von ihrer Schönheit ent-  
zückt. Aber in den schwarzen Augen, da loderte es mahn-

Italien für König Konstantin.  
Rom. Die italienische Regierung wurde benachrichtigt,  
daß König Konstantin von dem Schiffschiff „George“  
„Averon“ von Venedig abgeholt wird. Die italienische Flotte  
ist angewiesen worden, Konstantin die einem regierenden  
Monarchen auferlegten Ehrenbezeugungen zu erweisen,  
womit die Anerkennung des Königs durch die italienische  
Regierung formell erfolgt.

### Hoover und die Entschädigungsfrage.

New York. Hoover trat bei seiner Selbstvernehmung mit dem  
neuewählten Präsidenten Harding dafür ein, daß die Ver-  
einigten Staaten nach gewissen Abänderungen des Status  
Mitglieder des Völkerbundes werden sollten. Ferner sprach  
Hoover die Überzeugung aus, es werde unmöglich sein,  
normale Zustände in Europa zu schaffen, bevor nicht der  
Beitrag der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung  
sehr gering sei. Diese müsse so bemessen werden, daß die  
Deutschen imstande und bereit sein würden, sie zu be-  
zahlen.

## Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

### König Konstantin nach England eingeladen.

Paris, 15. Dezember. (tu.) Nach der Chicago  
Tribune hat der sich gegenwärtig in Luzern befindliche  
italienische General Hesperini mitgeteilt, daß König Kon-  
stantin vom König von England eine Einladung erhalten  
habe nach London zu kommen. Der General drückt die  
Überzeugung aus, daß König Konstantin die Einladung  
annehmen und ihr nachkommen werde.

Luzern, 15. Dezember. (tu.) König Konstantin  
wird heute nachmittag Luzern inkognito verlassen.

### Die Konferenz in Brüssel.

Brüssel, 15. Dezember. (tu.) Die deutsche Dele-  
gation zur Wiedergutmachungskonferenz trifft heute nach-  
mittag hier ein und wohnt im Hotel Victoria. Nach einer  
belaischen Telegraphen-Agentur werden die Besprechungen  
infolge ihres vorläufigen Charakters nicht öffentlich sein  
und in amtlichen Mitteilungen über den Konferenz-  
verlauf wird äußerste Reserve beobachtet werden.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 15. Dezember 1920.

Die neue Regierung vor dem Landtag. In  
der Dienstag-Sitzung des Landtages stellte Ministerpräsident  
Duck die neue Regierung vor und entwickelte in längerer  
Ausführungen die Grundsätze, nach denen die neue Re-  
gierung ihre Aufgaben zu erfüllen suchen wolle. Ueber-  
einstimmend war in den Kreisen der außerhalb der Re-  
gierung stehenden Parteien die Meinung, daß neue Ge-  
sichtspunkte in dem neuen Regierungsprogramm nicht vor-  
handen wären. Das Hervorstechendste war die Betonung  
der Sozialisierungsabsichten hinsichtlich des Bergbaus und  
die Bekämpfung der konterrevolutionären Bestrebungen. Da-  
mit sollte wohl den Kommunisten einiges Wohlgefallen  
gesagt werden. Die Abgeordneten der beiden sozialistischen  
Parteien begleiteten die Rede des Ministerpräsidenten mit  
Zustimmungsaussagen, während sich die Abgeordneten  
der bürgerlichen Parteien jeder Meinungsäußerung ent-  
hielten.

Landtagsmitteilungen. Die Sächsishe Regierung  
hat dem Landtag eine Gesetzesvorlage, die Aufhebung des  
Hohneujahrestages und des Frühjahrsbuchtages als staatliche  
Feiertage betreffend, gegeben lassen.

Tagesordnung für die gemeinschaftliche Sitzung  
des Rates und der Stadtverordneten Donnerstag, den  
16. Dezember 1920 abends 6 Uhr. 1. Eingänge und  
Mitteilungen (Brefgebäude). 2. Wahl von Sachverständigen  
in Enteignungssachen. 3. Besuch der Oriskantensasse um  
Ueberlassung der Zelle und des Archivs im alten Rathaus  
zu Kanzleizwecken und Genehmigung zur Vornahme von  
Umbauarbeiten. 4. Haushaltplan 1920/21. 5. Steuer-  
fragen. 6. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, ent-  
haltend Zusatzsteuer vom reichssteuerfreien Einkommensteil,  
erhöhte Hundesteuer, Musikinstrumentensteuer, erhöhte Wert-  
zuwachsteuer.

Im sächsischen Bergarbeiterstreik ist ein Ende  
mal wie ein Feuerbrand, ich habe es selbst gesehen. Und  
wenn sie einen dann ansah, da war man wie gelähmt.“

„Nun, nun, lieber Merkel, was es denn so arg mit der  
Schönheit?“

„Ja, gnädiger Herr, ich habe nie eine schönere Frau  
gesehen — und ich glaube schon, daß sie die Männer be-  
zauberte.“

Eine Weile schwiegen die beiden Männer. Hans Ried  
dachte an jene schöne Frau, die ihn bezauert hatte, so daß  
er alles um sie vergaß, und die ihn dann in ihr fallches,  
berechnendes Herz blicken ließ und ihm ihre niedrige  
Denkungsart enthüllte. Er konnte sich in des Grafen  
Buchenau Lage versehen, konnte verstehen, daß er menschen-  
scheu geworden war über dieser bitteren Erfahrung.  
Gewaltig schüttelte er diese Gedanken ab.

„Wie alt ist denn die Komtesse jetzt, Merkel?“

„Siebzehn Jahre alt, sie sieht im achtzehnten Jahre,  
gnädiger Herr.“

„Und sie lebt bei ihrem Vater in Buchenau?“

„Ja, so viel ich weiß, ist sie nie von Buchenau fort-  
gegangen, nicht einmal in eine Pension. Man sagt, Graf  
Buchenau habe sie nicht von sich lassen wollen, und er hat sie  
ganz eigentümlich erzogen. Wie ein Junge ist sie auf-  
gewachsen. Nicht einmal eine weibliche Erzieherin hat der  
Graf ins Haus genommen, aus Angst, daß die Komtesse un-  
günstig beeinflusst werden könne. Ich glaube, er ist ein  
Weiberfeind geworden. Er hat die Komtesse selbst in allem  
Zweigen der Wissenschaft unterrichtet, hat fremde Sprachen  
mit ihr getrieben, sie sollen beide am Himmel mit den  
Sternen besser Bescheid wissen, als auf der Erde. Der  
Buchenauer Pastor ist jede Woche einmal ins Schloß ge-  
kommen, um der Komtesse religiösen Unterricht und Klavier-  
stunden zu geben. Stets ist der Graf dabei anwesend. Ich  
glaube, sein ganzes Lebenswerk ist nur noch die Erziehung  
seiner Tochter. Teilweise ist sie gelehrt wie ein Professor,  
und daneben ist sie noch in manchen Dingen unmissend wie  
ein Kind.“ (Fortsetzung folgt.)



vorläufig noch nicht abzusehen. Der sächsische Kohlenkommissar hat sich gestern mit Vertretern der sächsischen Regierung und der Bergarbeiter nach Berlin begeben, um mit dem Reichswirtschaftsministerium über die Forderungen der sächsischen Bergarbeiter zu verhandeln. Eine bedingungslose Erhöhung der Kohlenpreise soll nicht erfolgen. Die Folgen des Ausbruchs der sächsischen Bergarbeiter machen sich bereits empfindlich fühlbar.

**Schließung von Gaswerken wegen Kohlenmangels.** In den letzten Tagen sind, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wegen Kohlenmangels 10 Gaswerke zum Stillstand gekommen. Wenn nicht in allernächster Zeit eine größere Anfuhr von Kohlen erfolgt, müssen noch weitere Gaswerke ihre Betriebe einstellen. In der Not haben sich manche Betriebe damit geholfen, daß sie Holz vergasen. Zweifellos handelt es sich hierbei nur um einen Versuch, der der Kohlenvergasung in keiner Weise auch nur annähernd gleichkommt.

**Local-Erfindungs-Schau.** Mitgeteilt vom Patentsbüro Kreuzer-Dresden-A. (Auskünfte an die Leser kostenlos.) **Walter Berger, Deuben:** verstellbarer Verschluss für Damenmäntel (Gm). — **Rob. Luft, Postchappel:** Röhrentisch mit ausziehbarer Aufwaschbedeckung und demselben Anschluß am Wasserschlauch (Gm). — **Rich. Kuschewitz, Döhlen:** verstellbarer Schalter für elektrisches Licht. (Gm).

**Erneute Verhaftungen in der Schieberaffäre.** Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind der Geschäftsführer der Waren-Einfuhr-Gesellschaft **Vötkcher & Co.,**

**Vötkcher,** der daran beteiligte Kaufmann **Fehler** und der Kaufmann **Paul Hildebrandt** in Dresden erneut verhaftet worden. Hofrat **Rosenthal,** einer der Hauptbeschuldigten in der großen Getreideschiebung, ist Montagabend im Auto entflohen. Es ist ein Haftbefehl hinter ihm erlassen und sein Vermögen beschlagnahmt worden.

**Niederwartha.** Die Hausammlung für die „Deutsche Kinderhilfe“ am 4. und 5. Dezember 1920 hat in der hiesigen Gemeinde 312 Mk. 15 Pf. gebracht. Weitere Sammlungen und Veranstaltungen zu Gunsten dieser Sammlung werden im Januar 1921 erfolgen.

**Dirschfeld.** Hier wurden vorige Woche Einbrüche in die Geschäfte der Gutsbesitzer **Schulze** und **Hofmann** verübt, wobei den Dieben beträchtliche Mengen Nahrungsmittel in die Hände fielen. Beim Gutsbesitzer **Hofmann** stahlen sie außerdem noch ein Schaf, das sie an Ort und Stelle abschlecheten. Der Polizeihund verfolgte die Spur in Richtung Neukirchen, verlor sie aber dann wieder.

**Pommagisch.** Unter der Spitzmarke **Weizen,** der verlohren werden sollte, berichtet der „Pommagischer Anzeiger“: Unsere Polizei interessierte sich am Sonnabend lebhaft für den Inhalt eines Lastautos, das von Jessen aus in die Stadt einfuhr und entdeckte unter einer Oberschicht von 40 Zentnern Kartoffeln und unter einer Plane eine recht hübsche Weizenmenge: 19 Sack gleich 31 Zentner. Lieferant war Gutsbesitzer **Blämich** in Jessen. Das Auto hatte Herrn **Blämich** mit Kohlen aus den Niederlausitzer Werken in Jeschtau versorgt und Kartoffeln und Weizen

als Gegenlieferung aufgenommen. Der Weizen wurde beschlagnahmt.

**Baugen.** Die Stadtverordneten-Wahlen ergaben einen bedeutenden Aufschwung nach rechts. Von 85 zu vergebenden Sitzen erhielten die Wirtschaftliche Vereinigung 19 (17 und 2 Sitze des Zentrums, die Demokraten 4 (8), die Mehrheitssozialisten 9 (12), die Unabhängigen 8 (1), die Kommunisten keinen Sitz (0).

**Annaberg.** Die städtischen Rörperschaften von Annaberg und Buchholz beschlossen die Förderung der Verschmelzungsfrage. Der Rat der Stadt Annaberg fordert die beschleunigte Einberufung einer gemeinsamen Sitzung zu diesem Zwecke.

**Zeitz.** Um den Untersuchungsgefangenen **Löring** aus dem Zeitzer Gefängnis zu befreien, verschafften sich seine beiden Freunde **Schinkel** und **Schön** dadurch Zutritt ins Gefängnis, daß sich **Schinkel** als Kriminalbeamter verkleidete und einen Schwerverbrecher, dessen Rolle **Schön** spielte, im Gefängnis abließerte. Der ihnen öffnende Wachtmeister **Bauer** führte die beiden ins erste Stockwerk vor das Amtszimmer und holte den Strafanstaltswachmeister **Woesie.** Sowie dieser erschien, schossen die beiden Verbrecher auf die Beamten. **Woesie** brach sofort tot zusammen. **Bauer** flüchtete in das Amtszimmer. Die Verbrecher schossen durch die Tür, wobei ein Sohn **Woesies** schwer verletzt wurde. **Bauer** ließ sich mittels eines Striches auf die Straße herab und schlug Alarm. Als sich die Verbrecher verloren sahen, erschloß sich **Schön**; der andere wurde verhaftet.

## Kaufe Rebentisch- Schuhwerk

und Du wirst immer zufrieden sein!

- Damenstiefel Mt. 150, 180, 200, 220, 230, 250
- Herrenstiefel . 180, 200, 250, 275
- Burschenstiefel . 165, 180
- Ballschuhe . 80, 135, 165, 200
- Filzschuhe für Damen u. Herren Mt. 39
- Pantoffeln Mt. 25, 29

Mein Schlagert

Herrenkameelhaarschuhe Mt. 35, 40.

A. Rebentisch, Postchappel, Dresdner Str. 115.

## Korbwaren aller Art, Korbmöbel

bietet mein Lager

für Weihnachtsgeschenke.

Die beste Gelegenheit, äußerst preiswert einzukaufen.

Korbwarenfabrik von Richard Täubert, Dresdner Straße, gegenüber Café Heyne.

**Saatkartoffeln** zur Frühjahrslieferung: Kaiserkrone, frühe Fürstenkrone Industrie, gelbfleischig Up do date Parnassia Deodara Gassia Wohltmann 34 nur Sandware empf. u. erbitte Bestellung.

**Ernst Winkler, Lampersdorf.** Fernsprecher: Wilsdruff 558.

**Weihnachtskerzen und Wunderkerzen** empfiehlt Friseur Hörig.

**Christbäume** verkauft August Mickan, Berggasse 229.

**Militärjoppen** (gr. Auswahl, neu u. gebraucht) Mäntel, Hosen, Stiefel, Schuhe, Uster kauft man billig bei Frigjahn, Dresden-Löb. Grumbacher Str. 20 p, ab Burgstraße.

## Zukunft!

Charakter, Eheleben, Reich-tum, Glück wird nach Astro-logie (Sternbestimmung) bezehn. Nur Geburtsdatum ein-senden. Viele Dank-schreiben aufzu-weisen. Dietl, Hannover, Postfach.

## Hofhund

ist zu verkaufen. Reichlich bei Reiffelds Dorf Nr. 2.

## Anakreon.

Freitag den 17. Dezember  
**Weihnachtsfeier  
mit Tanz.**

„Adler“. Anfang 7 Uhr.

### Dank!

Erglücklich Dank sprechen wir den Mätern der Hortkinder aus für die schönen Geschenke. Also hat uns der alte gute Weihnachtsmann nicht vergessen.

Marg. Herz u. Gise Köhler.

**Rotklee, Gelbklee, Schwedenklee Raygras**

Ekerdorfer u. Oberdorfer Runkellaat

empfehlen preiswert Hugo Busch.

**Anzüge, Uster** (Friedensware), Militärsachen, Stiefel, Schuhe billig verkauft. Reim, Dresden-A., Br. Blauenische Str. 37, Laden.

**Achtung Felle!** Winterhasen

das Stk. 13 bis 14 Mark u. sämtliche anderen Felle kauft August Mickan, Berggasse 229.

**Kranke Frauen**

Vorsicht! wenn die Regel ausgeblieben ist, verschieden Sie es nicht auf morgen, bestellen Sie bei

**Regelstörung und Stockung sofort** mein überraschend wirkendes Radikalmittel, schnell und sicher wirkend, unschädlich mit Garantieschein, sonst

**1000 Mark** zurück, schreiben Sie genau wie lange Sie kranken, dann werde ich Ihnen helfen; geben Sie nichts auf übertriebene Beklammeln, sondern vertrauen Sie sich nur einem Fachmann an. Zahlreiche gepriesene Dank-schreiben bürgen für die Wirksamkeit. In 1-2 Tagen Zeit meiner Irrsinnigkeit ohne jegliche Mittel.

Regelstörung, tägl. neue Dank-schreiben. Frau H. S. aus G. schreibt: Ich danke Ihnen als mein Vater, Ihre Mittel sind ein Segen für alle Frauen. Versand streng diskret und reell.

S. Saarfen, Krankeubehandler, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 22.

## Keine künstlichen Dünger mehr nötig!

Eine neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft ist die

„Bohn'sche Dünger-Kultur“ die es jedem Landwirt ermöglicht, seine natürlichen Dünger (Dung, Mist) vollkommen mäh- und kostenlos um das Drei- und Mehrfache zu vermehren. Keine Anschaffung von Rohstoffen oder künstlichen Hilfsmitteln nötig, da jeder Landwirt diese für ihn bisher wertlosen und jetzt zu diesem Verfahren nötigen Rohstoffe in unerschöpflichem Maße für immer in seinem Anwesen vorrätig hat.

Durch die „Bohn'sche Dünger-Kultur“ kann jeder Landwirt seine Einnahmen und seine Ernte mehr als verdoppeln.

Deutsches Reichspatent, D. R. G. M. und Auslands-patente in allen Kulturstaaten angemeldet.

Das Recht zur Benutzung dieses wertvollen Verfahrens (Eigens) nebst allen Einzelheiten, wie: Eigensurkunde, Ver-fahren und Anleitung zur Ausführung, wird an jedermann gegen Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme von nur 50 Mark gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme oder auf Postcheckkonto 18784 Frankfurt a. M. abgegeben.

Wenn man berücksichtigt, daß es sich hier nicht um ein be-lehrendes Buch, sondern um das Ausbeutungsrecht einer hervorragenden neuen landwirtschaftlichen Erfindung von unschätzbarem Werte handelt, die jeden Landwirt von seiner größten Sorge, der „Düngerfrage“, befreit, so ist der Preis in Anbetracht der Wertlosigkeit unseres Geldes als ein sehr mäßiger zu betrachten.

Wer das Benutzungsrecht dieses Verfahrens (Eigens) nicht erworben hat und die Ausführung dennoch betreibt, wird nach dem Patentgesetz bis zu 1 Jahr Gefängnis und 50000 Mark Geldbuße bestraft und ist Schadenersatzpflichtig. Landwirte! Nicht Euch für die Frühjahrssaat und bestellt sofort die „Bohn'sche Düngerkultur“, wenn Ihr nicht mit Euren Einnahmen hinter Euren Kollegen zurück-bleiben wollt!

Garantie: Sofortige Rückzahlung des Betrages, sofern die hier gebrachte Darstellung den Tatsachen nicht entspricht.

Deutsche Düngemittel-Industrie  
Max Bohn, Wiesbaden,  
Nerotal 14.

150 Ztr.  
**Schüttstroh,**

mehrere Hundert Zentner  
**Roggenstroh** (gesunde trockene Ware) sucht zu kaufen und erbittet Preisforderung bei Lieferung frei Hof. Anloialgut Peaurich.

**Wäscheleinen,** reine Hanfware, hat wieder am Lager Rich. Schneider, Seilermeister, Wilsdruff.

**Felle** werden gegerbt von Bernhard Schubert, Wilsdruff, am unteren Bach 252.

**PATENT** Musterschutz Warenzeichen durch das Patentbüro Kreuzer Dresden, Schützenstr. 21. Am 12. Sept. 1921 bei uns angemeldet. In Anspruch genommen durch die Verwertung.

**Mägde** aller Art sucht zum Neu-jahr 1921

Bernhard Polack, Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 13. Fernsprecher 512.

**Frauen** gebrauchen bei Ausbleiben der monatl. Regel

meine unübertroffenen schnell wirkenden Spezialmittel. Ich überreibe nicht, sondern helfe täglich zahlreichen Frauen auch in den schwierigsten Fällen. Schreiben Sie mir, wie lange Sie kranken, dann helfe ich Ihnen auch. Nur dann können Sie Ihres Lebens wieder froh sein. Erfolge auch in d. aus-schüt-lofen Fällen durch viele Dank-schreiben nachgewiesen, trotzdem unschädlich, ohne Verursachung, mit Garantieschein, sonst

**3faches Geld** zurück. Best. streng reell u. diskret. Frau D. aus D. schreibt: Ich gebrauchte Ihre Mittel, dieselben waren schmerzlos, wirkten schon in 1 Tage, wofür ich Ihnen ewig dankbar sein werde. P. Nagel, Hamburg 225, Margarethenstraße 76 III.

Ein Posten  
**Herren- und Burschenanzüge**

— Kommunalware — gute Stoffe, festes Futter 395 und 385 Mark.

Eduard Behner, Markt — Meißner Str.

**Christbaumkerzen u. Wunderkerzen** empfiehlt Hugo Busch.

**Pelerinen, Joppen, Bozener Mäntel, Uster, Anzüge** von 165 Mk. an

M. Barth, Freiburger Straße Nr. 5.

**Rastenwagen** von 20—45 Ztr. Tragkraft, 1 Berliner, 1 zweiräd. Wagen, Handwagen

5 und 8 Zentner, leichtere treffen in den ersten Tagen nächster Woche ein.

**Rodelschlitten** von 30 Mark an treffen ebenfalls ein, empfiehlt

**Wilhelm Rode, Grumbach.** Bringen Sie mit Stoff, liefere

**Korsetts** nach Maß von 24 Mk. an. Nagelkorsetts aus Satindrell. Drell von 60 Mk. an.

Olga Franke, Meißner Str. 48.

**Ausnahme-Preise!** Große neue Kleiderschränke, Küchenschränke, Auszieh-tische, Bettstellen billig nur bei Julius Albrich, Dresdner Straße 68. Zwei junge Leute suchen zum 20. 12. ein nettes möbl. Zimmer. Angebots an d. Geschäftsh. dieses Blattes erbeten.



## Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Freitag den 17. Dezember im gut geheizten Saale  
**Großes Konzert und Ball**  
 ausgeführt von  
**R. Janicz Elite-Damen-Blas- u. Streich-Orchester.**  
 18 Personen: 12 Damen, 6 Herren.  
 Ausgewähltes modernes Programm. Reiche Abwechslung  
 u. a. Piffon-Solo, vorgetragen von Frau R. Janicz.  
 Fanfarenmärsche mit Befragung von Kesselpauten, Quartette  
 auf bis zu 2,70 m langen Engelstrompeten, Solo für Kly-  
 phon usw. — Die Darbietungen sind vollständig konkurrenzlos.  
 Eintritt 3 Mark. Im Vorverkauf 2,75 Mark. Anfang 1/8 8 Uhr.  
 Um gütigen Zuspruch bitten  
 Martha verw. Läubrich, R. Janicz.

## Gasthof Naustadt.

Freitag den 17. Dezember  
**Großes  
 Militärkonzert**  
 Anfang 7 Uhr. Feingewähltes Weihnachtsprogramm. 127  
 Es ladet freundlich ein **D. Schüge.**

## Kalino Mobschatz.

Donnerstag den 16. Dezember  
**Schlittenpartie**  
 über Hartha nach Wilsdruff, wo sich im „Häler“  
 ein Cänzchen anschließt.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.  
 Abfahrt 1/2, 2 Uhr „Arone“ Kesselsdorf. Für Unter-  
 haltung während der Fahrt sorgen die Komiker vom  
 Zirkus Busch.

Feinst. Kognak Weinbrand,  
 Jamaika-Rum,  
 Batavia-Arrak,  
 Hochfeine Liköre  
 in Flaschen und ausgemessen.  
 Rot-, Weiß- und Südwine  
 empfiehlt  
**Max Berger, vorm. Th. Goerne.**

## Passende Weihnachts-Geschenke

wie  
 Fischbestecke in Alpaka und Ebenholz,  
 Speise- und Kaffeelöffel vom ein-  
 fachsten bis zum feinsten, Rasiermesser  
 und Apparate in allen Preislagen,  
 Maniküre und Taschenmesser,  
 Fleischwölfe und Bolzen-Blättern  
 gut vernickelt usw. in großer Auswahl  
 zu mäßigen Preisen.

**Paul Fischer, Messerschmiedemeister,**  
 Meißner, an der Martinsbrücke.  
 Preisabbau auf verschiedenen Artikeln.

**Wer** seine Weihnachts-  
 einkäufe gut und **will**  
 billig decken

besuche das größte und leistungsfähigste Geschäfts-  
 haus der gesamten Umgebung Dresdens, das  
**Central-Kaufhaus** **Blauenscher**  
**Alois Eckstein**  
**am** **Potschappel** **Dresdner**  
**S Bahnhof.** **Str. 23.**  
 Besonders große Auswahl in  
 Puppenstuben, Kaufläden, Pferde-  
 ställen, Pferden und Wagen.  
 Bei großen Einkäufen Abreißkalender gratis.

## Kein Weihnachtstisch ohne gute Bücher

Sieben sind neu eingetroffen:

	geb.	8.— M.
Verit v. Leonore Wony	8.—	M.
Liebe und Pflicht v. Berta Heyn	6.—	"
Ein Wintertraum v. Anny Wotho	8.—	"
Liebesnot v. Fritz Ganger	7.50	"
Der Schimmelreiter v. Theodor Storm	7.—	"
Der Hüter des Erzes v. Christine Ruhland	7.50	"
Um ihres Kindes willen v. A. Saffen	8.—	"
Gabi Schaffner v. Käthe Lubowski	7.50	"
Das Halsband v. H. Couris-Mahler	12.50	"
Die Altmannsleut' v. M. Scheibhaus	7.50	"
Gefundenes Glück v. Berta Heyn	6.—	"
Schwester Carmen v. Elisabeth Vorchart	8.50	"
Um Ehre und Leben v. E. v. Walbow	9.—	"
Frühgefundene v. Berta Heyn	9.50	"
Allein v. Berta Heyn	9.—	"
Um ein Königreich v. Paul Uelhardt	7.—	"
Verleugnetes Blut v. Christine Ruhland	6.—	"
Durch Liebe erlöst v. H. Couris-Mahler	12.50	"
Durch graue Gassen v. Anny Wotho	10.—	"
Auf hoher Warte v. Anny Wotho	10.—	"
Im Klosterhof v. Anny Wotho	9.—	"
Gräfin Hannas Ehe v. E. v. Egnatten	9.—	"
Zwischen Haß und Liebe v. Ad. Giesel	8.50	"
Wenn die Treu verdirbt v. Fritz Ganger	8.50	"
Herzblut v. Käthe Lubowski	9.50	"
Der Berg des Lichts v. Anny Wotho	9.—	"
Es tagt v. Anny Wotho	9.—	"
Dausmanns Kinder v. Alfred Bohnagen	9.—	"

  

	geb.	3.— M.
Das Bild der Braunsberg v. E. v. Egnatten	9.50	M.
Frühe Wege v. Christine Ruhland	9.—	"
Frau Rosas Flucht v. Elisabeth Vorchart	8.—	"
Früh v. Elisabeth Vorchart	8.—	"
Fräulein Chef v. Hanna Aschenbach	9.—	"
Der Uebel größtes v. Käthe Lubowski	9.50	"
Inselchloß v. Hedda v. Schmidt	9.—	"
Höfer Jungen Werke v. Hanna Aschenbach	8.—	"
Das Los der Mütter v. Christine Ruhland	9.50	"
Die Töchter v. Verlachshof v. Christine Ruhland	7.—	"
Das Land der Tränen v. Anny Wotho	10.—	"
Das Märchenchloß v. Anny Wotho	10.—	"
Die große Wohlthäterin v. Käthe Lubowski	8.50	"
Schickale v. Th. Fleischhauer	7.50	"
Das Findelkind v. Christine Ruhland	9.50	"

  

**Jugendbücher**

	geb.	3.— M.
Das Sonntagskind	3.—	M.
Josef Schwarzwantel	3.—	"
Der Brauer von Gent	3.—	"
Fritz Reife nach Dessau	3.—	"
Veniens der Erde	3.—	"
Im Finkenlöschchen	3.—	"
Erzgebirgische Erzählungen	3.—	"
Ferdun und seine Söhne	3.—	"
Der Tollkopf vom Fichtenhof	3.—	"

Zu haben in der

## Geschäftsst. des Wilsdruffer Tageblattes

### Zum Weihnachts-Fest

empfehle ich in allerfeinsten Qualitäten:

Hochfeine

Braunschweig. Gemüsekonserven  
 Stangen-, Schnitt-, Suppenpargel  
 Erbsen, Gemischtes Gemüse  
 Schnittbohnen, Spinat, sowie  
 ff. Steinpilze u. Pfifferlinge

**Fa. Gustav Adam**

Fernruf 439 Wilsdruff Dresdner Str.

### Zum Feste empfehlen wir:

**Johannisbeerwein,  
 Stachelbeerwein,  
 Heidelbeerwein**

sowie unser reichhaltiges Lager an

**Weiß- und Rotweinen,  
 Kognak und Rum.**

Wilsdruffer Obstweinkellerei und Weinhandlung  
**Heinige & Co.**

### Gerbung von Häuten und Fellen

zu Schuhoberleder (Box calf oder Lohgar, schwarz  
 oder farblos), ferner Pelzgar zu Vorlagen usw.

### 1a Kernledertreibriemen

bei  
**Bruno Bretschneider, Lederfabrik, Wilsdruff,**  
 gegenüber der Kirche.

### Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist eine

**Nähmaschine.**

Besichtigen Sie mein großes Lager  
 ohne Kaufzwang, Größt. Preise!



**Artur Fuchs,**  
 Fahrradhandlung, am Markt.

Gebrauchte Maschinen stets am Lager.

Ein Posten

### 1a Herrenstoffe

in wirklich guten, tragbaren Qualitäten  
 und großer Breite

Mark 130.—, 105.—, 90.—, 85.—, 72.—

Diese Stoffe sind mir infolge ihrer hervorragenden  
 für kurze Zeit zum Verkauf überlassen. Das Angebot ist ausserge-  
 wöhnlich vortheilhaft, da es sich nicht um haarmulden, sondern  
 um verbürgt gute Qualitäten handelt.

**Eduard Wehner,**

Markt — Meißner Strasse.

### Passende Weihnachts-Geschenke

in Fahrradartikeln, neuen und gebrauchten  
**Fahrrädern, Kinder- u. Sportwagen**  
 kauft man billig in der Fahrradhandlung zu Limbach.  
 Alte Fahrräder werden billigst vorgerichtet, vernickelt und  
 emailliert.

Niederlage bei  
**Kurt Dpitz, Grumbach Nr. 88.**

### Nervosität

die infolge Blutarmut, Schlaf- und Appetitlosig-  
 keit hervorgerufen ist, beseitigt man durch die blutbildenden

### Zesergan-Tabletten!

Zu haben in den Apotheken! Preisliste gratis.

Wo

kauft man am besten die wirklich guten u. feinen

### Zigarren

in 25-, 50- und 100- Stück-Packungen sowie  
 die feinen und besten

### Zigaretten

als Weihnachts-Präsente?  
 Doch sicher in der bewährten Bezugsquelle von

**Paul Lauer,**  
 am Markt.

Beacht. Sie bitte meine reichhaltige Feinkostauslage.